



Versteigerung Auf der 4. Frankfurter Kunstauktion kommen am Samstag 130 Werke in der Spectrum Galerie unter den Hammer. Robert Iwanetz

Regionale Kunst entdecken

Versteigerung Auf der 4. Frankfurter Kunstauktion kommen am Samstag 130 Werke in der Spectrum Galerie unter den Hammer. Von Robert Iwanetz

Im lichtdurchfluteten Atrium der Spectrum Galerie in Frankfurt (Oder) hängen bereits alle Bilder an den Wänden. Und auch die verschiedenen Skulpturen sind bereits auf Sockeln platziert. Selbst die gedruckten Kataloge, in denen die Besucher der Kunstauktion alle Informationen zu den Werken und Künstlern finden, sind ausgepackt und stehen bereit.

„Wir liegen gut im Zeitplan, aber für uns ging die Vorbereitung in diesem Jahr auch schon im Frühjahr los, als wir die ersten Werke zusammengetragen haben“, erzählen die beiden Geschäftsführer der Kunst und Kultur GmbH (KUK), Eberhard Wolff und Stefan Kunigam, die seit 2022 jedes Jahr mindestens eine Kunstauktion in Frankfurt durchgeführt haben.

Sie betrachten das Event als Ergänzung für die Kunstszene der Stadt: „Wir sehen die Versteigerung für Besucher als einmalige Gelegenheit, ein breites Spektrum an regionaler Kunst zu entdecken, einmal einer Live-Auktion beizuwohnen und dabei noch mit anderen Kunstinteressierten ins Gespräch zu kommen“, so die KUK-Geschäftsführung.

Postmoderne Kunst

Unter den Hammer kommen diesmal insgesamt 130 Werke, die sich unter dem Oberbegriff „Postmoderne Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“ versammeln. Viele der Arbeiten haben erst in diesem Jahr ihr Atelier verlassen. Die Bandbreite der angewandten Techniken ist enorm: Zu sehen sind Ölgemälde, Aquarelle und Aktzeichnungen, aber auch Stahlskulpturen, Goldpigmentdrucke, Highspeed-Fotografien oder ganze Kunstbücher aus der romanti-



Angeboten wird in der Spectrum Galerie fast ausschließlich Kunst aus der Region. Foto: Stefan Kunigam

Frankfurt und sein Umland sind eine mit viel Kunst gesegnete Region.

Stefan Kunigam
Geschäftsführer KUK

schen Welt des E.T.A. Hoffmanns. „Von Landschaftsbildern aus dem Oderbruch, über witzige Tier-Porträts bis hin zu abstrakten geometrischen Mustern ist hoffentlich für alle Geschmäcker etwas dabei“, sagt Stefan Kunigam, der als Auktionator durch den Abend führen wird und sonst außerhalb der Auktion seit fast fünfzehn Jahren auch regelmäßig Ausstellungen in den Galerie-Räumen organisiert.

Angeboten wird fast ausschließlich Kunst aus der Region. „Wir wollen Werken, die sonst vielleicht auf dem aufgeblähten Kunstmarkt untergehen würden,

einem Publikum präsentieren, das sie verdient haben“, sagt Stefan Kunigam. Versteigert werden beispielsweise Werke der bekannten Frankfurter Künstler Manfred Neumann, Evelin Grunemann oder Wilfried Heinze. Auch renommierte Brandenburger Namen wie Harald K. Schulze, Erika Stürmer-Alex oder Matthias Steier sind im Katalog zu finden.

Katalog für 20 Euro

„Frankfurt und sein Umland sind eine mit viel Kunst gesegnete Region. Durch die Auktion haben die Besucher die Möglichkeit, diese Vielfalt kennenzulernen und vielleicht das eine Gemälde, die eine Skulptur oder den einen Druck zu finden, der ihre eigenen vier Wände, Geschäftsräume oder Praxen zieren soll. Oder etwas, mit dem sie nahestehende Personen, Freunde oder Geschäftspartner überraschen wollen. Vielleicht ist es für manch einen sogar der Start, Kunst zu lieben und zu sammeln. Ich weiß,

wovon ich spreche“, sagt Stefan Kunigam.

Um mitsteigern zu können, müssen Besucher einen Katalog für 20 Euro erwerben. Der Katalogpreis wird dann beim Bildkauf verrechnet. Die Auktion selbst funktioniert im Anschluss nach folgendem Mechanismus: Die Bilder haben einen Ansteigerungspreis, der niedriger als ihr eigentlicher Schätzwert ist, und der als Erstes aufgerufen wird. Dann hoffen die Initiatoren darauf, dass möglichst viele Bieterkarten nach oben gehen. „Wir haben diesmal bewusst viele Werke im Bereich zwischen 50 und 300 Euro dabei, damit die Hemmschwelle nicht so groß ist“, erklärt KUK-Geschäftsführer Eberhard Wolff.

Vorab können alle Kunstwerke noch bis zum 7. November täglich von 10 bis 18 Uhr im Baumschulenweg 48 besichtigt werden. Der Einlass zur Auktion startet am Samstag dann ab 15 Uhr. Los geht es um 16 Uhr. Wer verhindert ist, kann trotzdem mit einem schriftlichen Gebot über die Webseite der Kunst und Kultur GmbH mitbieten. Die ersten Geboten seien, laut den beiden Kunstfreunden, auch schon eingegangen.

Mehr Informationen gibt es unter www.kunstauktion-ffo.de

Mehr für Sie! Sie möchten keine Inhalte und Artikel mehr verpassen? Dann nutzen Sie unser vielfältiges Zusatzangebot als Abonnent der gedruckten Ausgabe kostenlos. Jetzt QR-Code mit dem Smartphone scannen und registrieren oder über www.moz.de/mehr anmelden und das E-Paper jeden Tag als Abonnent der gedruckten Ausgabe kostenlos lesen!



Metal für Kinder im Frankfurter Kamea

Kultur Die Dino-Band Heavysaurus macht 2026 einen Tourstopp in der Oderstadt – Infos über Preise, Liveshow und Location.

Frankfurt. Metal für Kinder – geht das? Die Figuren Riffi Raffi, Kompfi Momppi, Muffi Puffi, Milli Pili und Dr. Heavyster beweisen es. Hinter den Masken der fünf prähistorischen Wesen steckt die Band Heavysaurus, die seit einigen Jahren ein ungewöhnliches Konzept verfolgt: echten Metal für Kinder, laut, bunt und mit jeder Menge Mitmachmomenten.

Am 6. März 2026, um 17.30 Uhr, kommt die Gruppe im Rahmen ihrer „Metal“-Tour nach Frankfurt (Oder). Nach dem Erfolg ihrer „Pommesgabel“, die 2024 und 2025 mehr als 350 Termine umfasste, starten die Musiker nun mit einem neuen Album und überarbeiteter Bühnenshow. Das neue Werk erscheint am 30. Januar und enthält 15 Songs, die irgendwo zwischen kindgerechter Fantasiewelt und klassischem Stadionrock angesiedelt sein sollen.

Größere Location für Konzert

In Frankfurt (Oder) wird die Show diesmal nicht im Kamea selbst, sondern in der Eventarena nebenan stattfinden. „Das Konzert Anfang 2025 war restlos ausverkauft, der Raum aber einfach zu klein“, sagt Marco Sephold, Assistenz der Geschäftsführung des Kamea.

„Deshalb ziehen wir um. Diesmal haben in der Halle ungefähr 600 Menschen Platz. Das ist das Doppelte im Vergleich zum letzten Mal.“ Im August hatte Heavysaurus mit großem Erfolg auf der Bühne des Stadtfestes in Eisenhüttenstadt mächtig abgeliefert. Die Kinder waren ganz vorn mit dabei und jubelten der Band entgegen.

Alkohol wird es bei der Veranstaltung nicht geben, dafür aber mehr Toiletten und Platz für Kinder, die in der Regel zwischen drei und sechzehn Jahre alt sind, erklärt Sephold.

Zusätzlich Upgrade möglich

Die Tickets gibt es in sechs Kategorien online zu kaufen: 34,60 Euro für jedes Kind über drei Jahren, für alle darunter elf

Euro. Ein Erwachsener – ab zwölf Jahren – bezahlt 39 Euro, das Familienticket für zwei Erwachsene und zwei Kinder kostet 119,89 Euro. Tickets für Schwerbehinderte kosten 34,60 Euro, die Begleitung muss nichts bezahlen.

Außerdem gibt es ein sogenanntes „Meet & Greet-Update“ für 34,60 Euro, das zusätzlich zur Eintrittskarte erworben werden kann. Dieses Upgrade ermöglicht einen früheren Eintritt, zwei Stunden vorher als alle anderen – und ein 20-minütiges Treffen mit der Dinoband.

Obendrauf erhält man mit dem Upgrade ein Einladungsvideo von Heavysaurus und ein Geschenkpaket mit Turnbeutel, Aufkleber und weiteren Überraschungen, heißt es auf der Website.

Heavysaurus selbst kündigt für die Tour „mehr Licht, mehr Nebel, mehr Funkenregen – einfach mehr Metal“ an. Neben Klassikern wie „Kaugummi ist mega!“ oder „Pommesgabel“ sollen vor allem neue Stücke des kommenden Albums im Mittelpunkt stehen. „Wir bringen eine komplett neue Liveshow auf die Bühne – laut, bunt und spektakulär“, so Michael Thiesen, Head of Booking der Band.

Wir bringen eine komplett neue Liveshow auf die Bühne – laut, bunt und spektakulär.

Michael Thiesen
Heavysaurus

In Brandenburg wird die Band im kommenden Jahr zudem noch am 24. April in Neuruppin im Kulturhaus und am 1. Oktober in Potsdam im Waschhaus auftreten.

Auch abseits der Musik bleibt die Dino-Truppe ihrem sozialen Engagement treu: Von jedem verkauften Ticket geht ein Euro an die Kinderhilfsorganisation „Die Arche“, die bundesweit benachteiligte Kinder unterstützt. *nbu*



Die Metalband Heavysaurus macht 2026 auch in Frankfurt (Oder) Halt. Es gibt noch Tickets. Foto: Jens Vetter



Bei Freunden in Bratislava: Erik Rohrbach (M.) bei Viera Hadrabova und Jozef Michalac. Foto: Falk Thielicke

Neues Miniaturbuch wird im „Oderblick“ vorgestellt

Frankfurt. Zur Vorstellung des neuen Miniaturbuches „Ein Christ und eine Silberlocke“ von Erik Rohrbach zum 80. Jubiläum der Volksolidarität wird am Sonnabend, 8. November, um 10 Uhr in die Begegnungsstätte „Oderblick“ in der Frankfurter Logenstraße eingeladen. Dazu schreibt Erik Rohrbach: „Vor wenigen Tagen besuchte ich erneut den Nestor-Verlag in Bratislava. Es war mein sechster Besuch vor Ort. Viera Hadrabova und Jozef Michalac kenne ich seit fast vierundzwanzig Jahren. Beiden habe ich, gemeinsam mit Dr. Claudia Posardt, mit ‚Dankbarkeit für Freun-

de‘, ein Miniaturbuch gewidmet, von dem sie selbst nichts wussten und bei der Überreichung zu Tränen gerührt waren. Den Besuch habe ich vor allem genutzt, den beiden Machern des Verlages Danke zu sagen und eine gemeinsame Bilanz des Erreichten zu ziehen.“

Demnach entstanden mit „Gemeinsam – Razem“, gewidmet der Deutsch-Polnischen Seniorenakademie „Miteinander – Füreinander“, zum 75. Jahrestag der Volksolidarität und mit vier verschiedenen Editionen für den Kreisverband der Linken sehr begehrte Bücher mit einer Auflagenhöhe

von 2500 Exemplaren in Handarbeit. „Für 25 Autorinnen und Autoren aus unserer Doppelstadt und dem Umland haben die langjährigen Mitstreiter des Nestor-Verlages, die gute Freunde geworden sind, Miniaturbücher, mit handwerklicher Meisterschaft, hergestellt“, so Erik Rohrbach weiter. „Die Gesamtauflage beträgt 25.000 Exemplare. Allen Editionen ist eigen, dass sie öffentlich vorgestellt wurden.“

Die neue Edition „Ein Christ und eine Silberlocke“ ist übrigens das 59. Miniaturbuch, wobei diese Zahl für Erik Rohrbach selbst nicht besonders relevant ist. „Im

Mittelpunkt stehen zwei völlig unterschiedliche Menschen, die aber viel Gemeinsames verband. In der heutigen, von Kriegen und Krisen gekennzeichneten Zeit, wo der Frieden mehr denn je gefährdet ist, werden Menschen viel zu schnell vergessen. Weil sie es aber verdienen, erinnere ich in meiner Edition an sie. Einer davon hatte ein sehr freundschaftliches Miteinander mit Alt-OB Fritz Krause und seine letzte Begegnung mit ihm ist auch darin enthalten. Insgesamt sind es fünfzehn von mir erlebte, aus dem Leben gegriffene Episoden und natürlich Fotos.“ *red*